

Global vernetzt, lokal verankert

Die dritte Ausgabe der Art Antwerp setzt ihren Akzent auf Newcomer und Mid-Career-Künstler



Hans Vandekerckhove (* 1957), „Ludwigs Road 1“, Öl/Lwd., 2023, 120 x 150 cm, angeboten von der Galerie Tatjana Pieters, Gent

Aller guten Dinge sind zunächst einmal drei. Unmittelbar nach der zweiten Ausgabe der Art Antwerp, die im Dezember 2021 zu Hochzeiten der Covid-Pandemie ihre Premiere feierte, mochten sich die Veranstalter nicht darauf festlegen, ob es eine dritte Ausgabe der Messe überhaupt geben würde. Während der Art Brussels im April wurde dann aber verkündet, dass die Art Antwerp zum dritten Mal stattfinden wird: Als kleine Schwester der Messe versteht sie sich als „festliches Jahresendtreffen“ von Sammlern, Galeristen, Künstlern, Kuratoren und Museumsleuten kurz vor den Feiertagen.

Von Anfang an hatte die Art Antwerp den Anspruch, sich von einer traditionellen Kunstmesse zu unterscheiden. Ihr kleinerer Rahmen und die lokale Verankerung in der Stadt prägen die Identität und Relevanz der Messe und fügen sie gleichzeitig in den internationalen Messekalender. In diesem Sinne unterscheidet sich die Art Antwerp von der Art Brussels und weist doch gleichzeitig Gemeinsamkeiten mit ihr auf, beschreibt Nele Verhaeren, die Geschäftsführerin beider Messen, den Charakter der kleineren Art Antwerp.

72 Galerien aus zwölf Ländern werden von einem vierköpfigen, internationalen Hosting Committee ausgewählt. Es setzt sich aus Vertre-

tern der Galerien Lelong & Co., Copperfield, der Plus-One Gallery und der Nino Mier Gallery zusammen. Die Teilnahme erfolgt ausschließlich auf Einladung. Eine aktive Bewerbung ist nicht vorgesehen.

Die Hälfte der Aussteller stammt aus Belgien, allein 16 davon kommen aus der Stadt Antwerpen selbst. 37 weitere Galerien reisen überwiegend aus den Nachbarländern an, hinzu kommen einzelne Teilnehmer aus den USA und



Christian August (* 1977), „Fleeting Mood“, Acryl/Lwd., 2023, 100 x 80 cm, angeboten von der Galerie Burster, Berlin/Karlsruhe

China. Der Schwerpunkt der Art Antwerp liegt neben spannenden Neuzugängen auch auf Mid-Career-Positionen. So zeigt die Genter Galerie Tatjana Pieters Gemälde von Hans Vandekerckhove (Abb. oben), während die Wiener Galerie Elisabeth & Klaus Thoman Arbeiten der 1979 geborenen ägyptischen Bildhauerin Iman Issa sowie der multidisziplinären, schweizerisch-vietnamesischen Künstlerin Mai-Thu Perret mitbringt. Abgerundet wird das Angebot am Stand mit Werken des 75-jährigen John M. Armleder, einem charismatischen Urgestein der schweizerisch-amerikanischen Konzept- und Performancekunst. „Wir schätzen insbesondere das Publikum der Messe, das durch seine tiefe Kunstaffinität und sein ausgeprägtes Verständnis für Kunst beeindruckt“, so Marlene Schweinschwall von der Galerie Thoman.

Die Amsterdamer Galerie Ron Mandos will sich in ihrer Präsentation auf formale Aspekte der Abstraktion und Figuration konzentrieren. Unter den sechs Künstlern am Stand ist unter anderem der belgische Maler Koen van den Broek, Jahrgang 1973, der für seine abstrahierten Stadtlandschaften bekannt ist. Marta Gnyp und Giovanni Springmeier von der Berliner Galerie GNYP haben erst im vergangenen April in Antwerpen eine Dependence mit beeindruckenden 750 Quadratmetern

Ausstellungsfläche eröffnet. „Antwerpen ist eine lebendige und offene Stadt mit einer tollen Sammlertradition und einem Einzugsgebiet von über 30 Millionen Menschen“, begründen sie ihren Schritt. Parallel zu einer Einzelausstellung in den Galerieräumen zeigen sie auch auf der Messe Werke des polnisch-amerikanischen, 2015 verstorbenen Malers Wojciech Fangor.

Fangors Werk zeichnet sich durch eine enorme stilistische Vielfalt zwischen Figuration, Op Art und Farbfeldmalerei aus. Auf der Art Antwerp kombiniert GNYP Fangors Arbeiten mit jüngeren, internationalen Positionen wie etwa Zachary Armstrong, Jahrgang 1984, und Kate Pincus-Whitney, Jahrgang 1993.

Denjenigen, die abseits des Messegeländes auf Entdeckungsreise gehen wollen, seien noch zwei Ausstellungen in Antwerpen empfohlen. So präsentiert das Königliche Museum der Schönen Künste (KMSKA) die umfangreiche Schau „Turning Heads – Bruegel, Rubens und Rembrandt“ mit 76 markanten Porträts aus internationalen Sammlungen. Es ist die erste große Ausstellung seit der Wiedereröffnung des frisch renovierten Museums im vergangenen Jahr.

Das auf zeitgenössische Kunst spezialisierte Museum van Hedendaagse Kunst Antwerpen zeigt unter dem Titel „Love is Forever, isn't it?“ eine der bisher größten Ausstellungen zum Werk der im vergangenen Jahr verstorbenen amerikanischen Künstlerin Dorothy Iannone, die seit 1976 in Berlin lebte.

Im vergangenen Jahr lockte die Art Antwerp 12.000 Besucher an. Dennoch kehren nicht alle Galerien zurück. Die Antwerpener Lokalgröße Tim Van Laere etwa wird diesmal keinen Stand auf der Messe haben. Er will sich stattdessen ganz auf die Ausstellung des 1993 geborenen belgischen Malers Bram Demunter in seinen puristischen Galerieräumen konzentrieren. Demunter gilt als *enfant terrible*, seine Inspiration bezieht er aus der Mythologie, der flämischen Malerei und der Zeit der Wunderkammern – damit dürfte er den Geschmack zahlreicher belgischer Sammler treffen.

Die meisten Teilnehmer der Art Antwerp freuen sich auf die wohl letzte größere Messe im Jahreslauf. Ron Mandos fasst seine Erwartungen so zusammen: „Mit Weihnachten vor der Tür empfinden wir die Messe wie ein großes Familientreffen.“

Nicole Büsing & Heiko Klaas

ANTWERPEN Art Antwerp, Antwerp Expo, 14. – 17. Dezember www.art-antwerp.com